Von-Velen-Anlage erhält Platz für Ausstellung

Remise und Werkstatt für Museum entstehen in Papenburg

Hermann-Josef Mammes

Die „Von-Velen-Anlage“ in Papenburg zählt unter den Museen im Emsland zu den Publikumsmagneten. Damit dies so bleibt, soll eine neue Remise historische Torf- und Moorgerätschaften vor dem Verfall bewahren. Das ist geplant.

„Ein Stück Papenburg“ – unter diesem Motto steht die Von-Velen-Anlage in Papenburg. Die Anlage mit Freilichtmuseum, Kanälen, Papenbörger Hus und Skulpturengarten ist nicht nur die Kinderstube der Fehnstadt, sondern ein wichtiger touristischer Anlaufpunkt.

Die Von-Velen-Anlage in Papenburg.

Fotos: Hermann-Josef Mammes

> *„Wir finanzieren uns allein aus eigenen Mitteln.“*
>
> **Ludger Stukenborg**
> Vorsitzender des Vereins „Papenbörger Hus“

Das Papenbörger Hus der Von-Velen-Anlage in Papenburg

Vorsitzender Ludger Stukenborg auf der Anlage.

Foto: Hermann-Josef Döbber

Wie Emslands Kulturbereichsleiter Philipp Scheid den Kreistagspolitikern im Fachausschuss in Meppen sagte, „besuchen jährlich zwischen 15 000 und 25 000 Besucher die idyllische Anlage“, darunter viele Schulklassen sowie Jugend- und Studentengruppen.

Die aufgebauten und mit altem Mobiliar ausgestatteten ursprünglichen Papenburger Häuser zeigen sehr anschaulich die kargen Lebensbedingungen der Einwohner in früherer Zeit. In einem Rundgang durch das Museum, den auf Wunsch Mitglieder des Vereins Papenbörger Hus begleiten, unternehmen Besucher eine Zeitreise durch die Geschichte der Stadt Papenburg als Deutschlands älteste und größte Fehnkolonie. Abgerundet wird die Zeitreise durch eine Bootsfahrt. Besonders im Frühjahr kann auch der Skulpturengarten bestaunt werden.

Das Freilichtmuseum besteht aus mehreren Gebäuden beziehungsweise Gebäudekomplexen. Zur Anlage gehört ein Nachbau eines ehemaligen Verlaates, des Weiteren zwei Moorkaten, ein aus Stein gebautes Torfgräberhaus von 1700, ein Muttschifferhaus und ein Werfthaus mit Hellinganlage (beide von 1800) sowie das große Kapitänshaus, erbaut um 1820.

Die Anlage wird rein ehrenamtlich vom Verein Papenbörger Hus unterhalten. Das ehemalige Kapitänshaus „Papenbörger Hus“ wird als Restaurant und Café betrieben. Vereinsvorsitzender Ludger Stukenborg sagte auf Anfrage der Redaktion: „Wir finanzieren uns allein aus eigenen Mitteln.“ Darauf sei er sehr stolz.

„Leider haben wir nicht einen Quadratmeter Platz, um die vielen historischen Geräte zu lagern und zu präsentieren.“ So soll das Museumsensemble um eine Remise hinter dem Areal des Papenbörger Hus am Splittingkanal für die Unterbringung zahlreicher historische land- und torfwirtschaftlichen Geräte und Maschinen erweitert werden.

Hier sollen auch Sonderausstellungen stattfinden. Zudem sei eine kleine Werkstatt für Reparatur- und Pflegearbeiten an den Museumsobjekten geplant.

Der Baubeginn erfolgt laut Landkreis „spätestens im Frühjahr 2024“. Die Kosten belaufen sich auf 161 522 Euro. An der Finanzierung beteiligen sich der Landkreis mit 32 304 Euro, die Stadt Papenburg mit 40 000 Euro und die Emsländische Sparkassenstiftung mit 20 000 Euro.

FDP-Kreistagsmitglied Marion Terhalle lobte ausdrücklich den „enorm hohen Eigenanteil des Vereins“, der 69 218 Euro beisteuert. „Ich kann nur jedem empfehlen, einmal selbst den leckeren Bauckweiten-Janhinnerk zu kosten.“